



Ina Stobbe füllt gerade ein Umtausch- Formular von Mensing aus. Bisher gab es dieses Jahr nach Weihnachten weniger Umtausche als erwartet.
RN-Foto Diedrichs

Getummel nach den Feiertagen

Gutscheine waren dieses Jahr der Hit

DORSTEN. Lange Schlangen, ausgepackte Geschenke, hektische Verkäufer - wer gedacht hat, dass sich das Geschäft nach den Feiertagen wieder etwas beruhigt hat, der wurde gestern beim Gang durch die Innenstadt eines Besseren belehrt.

Denn das Umtauschgeschäft nach Weihnachten hat nun begonnen. „Wir haben zwar weniger Umtausch als im letzten Jahr, aber gerade in der Elektronikabteilung gibt es nun viel zu tun“, erklärt Jörg Schröder, Marktmanager bei Toom. Die diesjährige Umtauschrate schätzt er auf etwa 30 Prozent. Neben der Rückgabe von Geschenkwaren kommt es nun aber auch zur gehäuften Einlösung von Warengutscheinen.

„Wir haben deutlich mehr Gutschriften verkauft als im letzten Jahr. Die Leute gehen lieber selber einkaufen, als dass sie die Geschenke im Nachhinein umtauschen müssen“, erklärt Schröder. Zudem geht ab heute das Silvestergeschäft los. „Wir rechnen mit starken Umsätzen im Spirituosen- und Feuerwerks-, aber auch im Feinkostbereich“, so Schröder.

Nicht passende Ringe

Im Schmuckgeschäft Bellen-dorf No. 2 gab es einiges zu tun: „Gefühlstechnisch ist es ähnlich intensiv wie im Vorjahr. Die Zeit des Umtausches beschränkt sich in der Regel auf zwei bis drei Tage nach den Feiertagen“, berichtet Verkäuferin Tanja Pokoyski. Die meisten retournierten Artikel seien auch in diesem Jahr wieder Ringe, die nicht passten. Der Renner im Weihnachtsgeschäft hingegen waren Accessoires von Thomas Sabo. Während in der Alt-

stadt-Buchhandlung der Roman „Er ist wieder da“ von Timur Vermes gerade bei jungen Lesern sehr beliebt war, verzeichnete die Kette Thalia die meisten Verkäufe bei der Buchreihe „Shades Of Grey“. „Der diesjährige Trend schlechthin waren jedoch E-Books und E-Reader“, erklärt Jennifer Fais-Baumgardt, Filialleiterin bei Thalia. Trotz anfänglicher Lieferschwierigkeiten wurden zahlreiche Geräte verkauft.

Umsatzplus

Auch die Textilbranche in Dorsten hatte allen Grund zur Freude. „Das Weihnachtsgeschäft lief zwar schleppend an, aber in den letzten zwei Wochen hat's geknallt“, resümiert Stephan Reken das Vorweihnachtsgeschäft im Modehaus Mensing. Insgesamt konnte er ein Umsatzplus im Gegensatz zum Vorjahr verzeichnen. Das Umtauschgeschäft jedoch verlief bis jetzt ruhig. „Am Donnerstag gab es bis 13.30 Uhr insgesamt 20 Kunden, die umtauschen wollten“, berichtet Reken, „da hätten wir mit mehr gerechnet.“ Als Grund dafür sieht Reken die Tatsache, dass man „mit Markenware nicht viel falsch machen kann“. Trendmarken waren laut des Mensing-Geschäftsführers Tommy Hilfiger und Marc O'Polo. „Aber auch Gutscheine kamen richtig gut an“, erklärt Reken. Viele, gerade männliche Kunden nutzten laut Reken die freie Zeit zwischen den Jahren, um ihre Gutscheine einzulösen und dabei das eine oder andere Schnäppchen zu machen. die

RWW sitzt bei uns an der Quelle

Trinkwasser-Unternehmen feiert sein 100-jähriges Bestehen / 1927 startete die Förderung in Holsterhausen

DORSTEN. In Mülheim an der Ruhr wird gefeiert – und Holsterhausen an der Lippe feiert mit. Auch wenn dort die Rheinisch-Westfälische Wasserversorgungsgesellschaft nicht die vollen 100 Jahre ihrer Firmengeschichte vertreten war, ist der Dorstener Ortsteil heute dennoch eine wichtige Säule im Unternehmensgeflecht.

Voraussetzung dafür war, dass am 27. Dezember 1912 wichtige Verträge unterzeichnet wurden. Sie ermöglichten, dass die RWW am 1. Januar 1913 ihren Betrieb aufnehmen konnte.

Ziel der Gründung war es, eine einheitliche, verlässliche und hygienische Wasserversorgung für die gesamte Region sicherzustellen. Seitdem ist die RWW ein wichtiger Teil der Ruhrgebiets-Geschichte. „Wir sind stolz auf die 100-jährige partnerschaftliche Unternehmenstradition – eine Tradition, die verpflichtet“, skizziert RWW-Geschäftsführer Franz-Josef Schulte die Philosophie des Unternehmens. Im zurückliegenden Jahrhundert sei das Wissen vom Wasser stetig vertieft, die Aufbereitung immer weiter optimiert und die verlässliche Versorgung sichergestellt worden.

85 Millionen Kubikmeter

Aktuell versorgt RWW mit mehr als 400 Mitarbeitern rund 825 000 Menschen, Industrie und Gewerbe im westlichen Ruhrgebiet und angrenzenden Münsterland mit jährlich rund 85 Millionen Kubikmetern Trinkwasser. RWW-Gesellschafter sind die Städte Mülheim, Oberhausen Bottrop, Gladbeck, der Kreis Recklinghausen und der RWE-Konzern.

Neun Wasserwerke, 13 Wasserbehälter mit einer Speicherkapazität von etwas 63 000 Kubikmetern und ein annähernd 3000 Kilometer langes Leitungsnetz besitzt

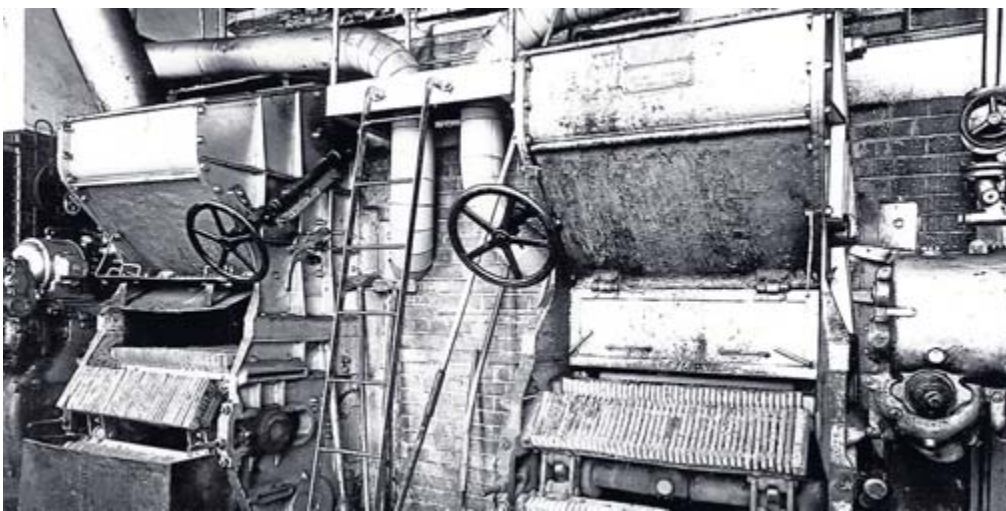


Rückblick in eine Zeit, als fließendes Wasser noch keine Selbstverständlichkeit war: Rohrleitungsarbeiten im Jahre 1904.

Fotos (3) RWW



Ein markantes Gebäude: So sah das Holsterhausener Wasserwerk mit dem ehemaligen Kraftwerk 1959 aus.



Dieser Blick in den Maschinenraum des Holsterhausener Wasserwerks zeigt, wie es dort in den Fünfziger Jahren aussah.

und betreibt RWW heute. Über den hohen Qualitätsstandard wacht ein eigenes Labor mit über 150 000 Analysen im Jahr.

Bereits um die Jahrhundertwende war das hiesige Wasservorkommen bei Steinkohle-Bohrungen entdeckt worden. Doch es dauerte nahezu 20 Jahre, bevor RWW die Nutzungsrechte erhielt. Danach begann eine Phase der systematischen Erkundung. Nach 60 Probebohrungen bis in 200 Metern Tiefe errichteten die RWW Mitte der Zwanziger Jahre im unteren Lippetal zwischen Dorsten und Schermbeck ihr Holsterhausener Wasserwerk. 1927 nahm es die Trinkwasserförderung auf. Im Gegensatz zum Ruhrwasserwerk waren an der Lippe durch die „Halterner Sande“ – eine Meeresablagerung aus der Kreidezeit – und eine bis zu 60 Meter mächtige Mergelschicht, die vor schädlichen Einflüssen schützt, die geologischen Be-

dingungen so günstig, dass hier Trinkwasser erster Güte gewonnen werden konnte. Was damals galt, trifft auch heute noch zu: Das uralte Wasser weist einen appetitlich-frischen Geschmack auf, ist absolut keimfrei und von hervorragender Qualität. Lediglich der erhöhte Eisengehalt machte damals wie heute eine Aufbereitung erforderlich.

350 000 Menschen

1991 wurde das Wasserwerk letztmalig technisch nachgerüstet. Mit sechs Pumpen wird Wasser aus einer Tiefe von 104 Metern gefördert, das zur Versorgung von rund 350 000 Menschen in Dorsten, Schermbeck, Raesfeld-Erle, Gladbeck, Bottrop und Oberhausen-Nord dient. Dazu tragen auch die 47 Tiefbrunnen der Galerie Holsterhausen und die in den 70er-Jahren erschlossenen 17 Brunnen der Galerie Uefer Mark bei.

K.-D. Krause

Daten und Fakten

- Zwei Brunnengalerien zur Förderung von Grundwasser unterhält RWW hier.
- ▶ Holsterhausen: 47 Förderbrunnen mit je einer Unterwasserpumpe, Brunnentiefe: 80 bis 100 m, Fördermenge je Brunnen: 90 Kubikmeter pro

Stunde, genehmigte Gesamtförderung: 4100 Kubikmeter pro Stunde.

- ▶ Üfter Mark: 17 Förderbrunnen mit je einer Pumpe, Brunnentiefe: 80 bis 100 m, Fördermenge: 50 - 200 cbm/h, Gesamtmenge: 3 200 cbm/h.

ANZEIGE



Otto-Hahn-Straße 6 - 9 (Gewerbegebiet Ost) · 46325 BORKEN
Telefon: 0 28 61 - 7 03 88 20

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Mittwoch	10.00 - 18.30 Uhr
Donnerstag - Freitag	10.00 - 20.00 Uhr
Samstags	10.00 - 18.00 Uhr

www.moebel-kerkfeld.de

LETZTE GELEGENHEIT.

Kaufen Sie noch vor den Preiserhöhungen Ihre neuen Möbel!
Sichern Sie sich die Preise der letzten Saison und sparen Sie je nach Lieferant zwischen 5% und 9%!